

## Umgehung Rennerod: „Dranbleiben!“

CDU-Verkehrsexperte Patrick Schnieder informierte sich vor Ort an der B 54

Nach der Sommerpause beginnen in Berlin die ersten Beratungsgespräche für den Bundesverkehrswegeplan. Dann geht es auch um die Frage einer Ortsumgehung für Rennerod. Auf seiner Sommertour machte der Generalsekretär der CDU Rheinland-Pfalz und Bundestagsabgeordnete Patrick Schnieder Halt an den Brennpunkten Rennerod an der B 54 und in Höhn an der B 255.

**Rennerod.** Patrick Schnieder, Mitglied im Verkehrsausschuss des Deutschen Bundestages und Berichterstatter für den Bundesverkehrswegeplan 2015/2016, machte sich selbst ein Bild von der prekären Verkehrssituation auf der B 54. Eingeladen hatte der CDU-Kreisvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Dr. Andreas Nick.

Verbandsbürgermeister Gerrit Müller redete gegen den Lärm auf der B 54 an. Jeden Tag fahren rund 17 000 Fahrzeuge durch Rennerod und machen für Fußgänger ein schnelles Überqueren der vielbefahrenen Straße fast unmöglich. Seit Jahren fordern sowohl die Bürger als auch die Verwaltung deshalb eine Ortsumgehung.

Damit die Ortsumgehung von Rennerod realisiert werden kann, muss das Vorhaben weiter im vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes bleiben. Dieser wird vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) für zehn bis 15 Jahre aufgestellt und von der Bundesregierung beschlossen. Wie Patrick Schnieder berichtete, finden nach der Sommerpause in Berlin die ersten Beratungsgespräche statt.

## Pläne in der Schublade

Die Pläne liegen längst in der Schublade: Etwa 2,5 Kilometer lang soll die geplante Ortsumgehung werden. Bezüglich der Kosten wird von etwa 11 Millionen Euro ausgegangen. Bereits im Jahr 2006 sei signalisiert worden, dass die Umgehung bald komme. Im Jahr 2012 wurden im Rahmen des eingeleiteten Planfeststellungsverfahrens die Pläne hierfür offengelegt. Wie zu erfahren war, werden zurzeit noch die eingegangenen Einwände vom LBM Diez abgearbeitet.

Patrick Schnieder erklärte: „Erstens muss die Ortsumgehung im vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes bleiben und zweitens muss Baurecht geschaffen werden.“ Den Bürgern von Rennerod und Umgebung empfahl er, im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung im Oktober zu signalisieren, dass die Region die dringend erforderliche Maßnahme eindeutig fordere. „Deshalb ist es enorm wichtig, dass wir dranbleiben“, betonten auch die anwesenden Landtagsabgeordneten Ralf Seekatz und Michael Wäschenbach. Landrat Schwickert meinte: „Es wird keine andere Lösung für Rennerod geben.“

Von Rennerod aus ging es weiter zur B255. Zwar wird die ebenfalls vielbefahrene Bundesstraße derzeit bis Langenhahn ausgebaut. Jedoch ist der Ausbau des nächsten Streckenabschnitts von Langenhahn über Rennerod nach Rehe bislang nicht für den neuen Bundesverkehrswegeplan angemeldet.

## Lärm auch in Höhn

Auch in Höhn konnte sich Schnieder vom hohen Verkehrsaufkommen selbst überzeugen. Ortsbürgermeister Hans Dieter Kraft, der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Westerburg, Gerhard Loos, der frühere Bundestagsabgeordnete Joachim Hörster und weitere Kommunalvertreter gaben ihm einen Einblick in die derzeitige Situation.

Der Landtagsabgeordnete Seekatz formulierte: „Wir fordern, dass diese ‚Lebensader durch den Westerwald‘ weitergebaut wird. Es ist Unsinn, den Verkehr über die Nistertalstraße führen zu wollen, keiner wird diesen 17 Kilometer langen Umweg fahren. Es ist schmerzhaft, dass dieser weitere Ausbau nicht angemeldet ist.“ Die Ortsumgehungen von Langenhahn, Ailertchen, Höhn, Hellenhahn-Schellenberg und Rehe seien als Ganzes zu sehen, so der Landrat. *upr*

Artikel vom 28.07.2015, 03:30 Uhr (letzte Änderung 28.07.2015, 15:04 Uhr)  
Artikel: [http://www.fnp.de/lokales/limburg\\_und\\_umgebung/Umgehung-Rennerod-Dranbleiben;art680,1513777](http://www.fnp.de/lokales/limburg_und_umgebung/Umgehung-Rennerod-Dranbleiben;art680,1513777)

© 2016 Frankfurter Neue Presse